

Bei dieser Gelegenheit möchte ich zur Sprache bringen, daß Herr Scholz ja damit beschäftigt ist, den von ihm gefundenen unbekanntem Ockham-Traktat fertigzumachen, ehe die Engländer ihn ihm wegfischen. Es entsteht die Frage, ob wir ihn unter Durchbrechung unseres Grundsatzes der Beschränkung auf deutsche Traktate mit in die Reihe aufnehmen sollen, was sich mit der deutschen Tätigkeit Ockhams wohl rechtfertigen ließe, ohne daß man darum das übrige Werk Ockhams zu berücksichtigen braucht. Ich muß sagen, daß ich über das etwaige grundsätzliche Bedenken hinwegkomme, da es doch recht wertvoll wäre, ein solches Ineditum in der Reihe zu bringen. Ich bitte, die Sache mit Herrn Scholz, mit dem ich sie bereits früher besprach, zu bereden und mir dann zu schreiben.

Mit kollegialer Begrüßung

Heil Hitler!

Ihr

Anlage.

unter die nicht-ständigen Mitarbeiter übernommen werden sollte  
voraus, daß dabei die gleiche Vertragsverhältnisse zum Reichsminister  
wie bei den übrigen Herren entsteht und werde mich mit ihm demgemäß  
in Verbindung setzen. Herr Scholz stimmt ihrem Plan völlig zu, em-  
pfehle aber noch die Monarchie des Peter von Andlau, der auch nach  
Hurbin (ohne Kommentar und nur nach einer Handschrift gedruckt) eine  
neue Edition verdienen. Den Umfang schätzt er auf ca. 70 Seiten (ohne  
Kommentar), das Werk würde demnach gut noch als 3. Stück in den 4. Band  
passen.  
Ihre Äußerung zu Seiðimayer's Vorschlag entspricht  
ganz meiner eigenen Auffassung; ich wollte Ihnen sachverständigeren  
Urteil nicht vorenthalten. Herr Scholz ist der gleichen Ansicht wie Sie.  
Er lehnt zugleich auch Ihren Vorschlag einer besonderen Kirchenpolitik  
sogar Sammlung ab, weil sie gerade die wichtigsten Stücke als nicht-  
deutsch anschlüssen müsse. Mir leuchtet dieser Standpunkt ein. Den  
Monumenten ist in 120 Jahren bereits manches Juwel aus der Krone gepro-  
chen worden. Ich glaube nicht, daß eine solche Sammlung Kräfte bieten  
könnte. Ledentfalls scheint sie mir nicht weniger als dringlich zu  
sein. Erwünscht wäre es wohl, Herrn Seidlmayer bei den Staatschriften  
anderweitig zu beschäftigen, nicht nur mit dem Preger Ineditum, das ver-  
mutlich ein magerer Biase ist.